

SCHLÜSSELSÄTZE FÜR DIE THANKSGIVING-VERMENGUNGSKONFERENZ 2023

**Wir sollten uns auf Christus als unser einziges von Gott eingesetztes Zentrum konzentrieren,
nicht auf irgendwelche Personen, Dinge oder Angelegenheiten außer Christus;
für alle Probleme, insbesondere wenn es um Spaltung geht,
ist die einzige Lösung der Genuss des allumfassenden Christus.**

**Den Herrn genießen hat viele Aspekte – die Freude der Gegenwart des Herrn,
die Freude des Lebens in der göttlichen Liebesgeschichte,
die Freude der göttlichen Austeilung der Göttlichen Dreieinigkeit,
die Freude des Trinkens vom Strom von Gottes Wonnen, die Freude, die Liebe Gottes zu kennen,
die Freude, Gottes Willen zu tun, die Freude, in allen Umständen zufrieden zu sein,
und das Hineingehen in die Freude des Herrn im Königreich.**

**Die Aufzeichnung von Josephs Leben ist eine Offenbarung der Herrschaft des Geistes,
denn die Herrschaft des Geistes ist der herrschende Aspekt eines reifen Heiligen;
die Herrschaft des Geistes (ein Leben des Herrschens im Leben, das unter der Beschränkung
und Begrenzung des göttlichen Lebens in der Wirklichkeit des Königreichs Gottes steht)
ist höher als jeder andere Aspekt des Geistes.**

**Die vor uns liegende Freude ist der Herr Jesus, der Bräutigam,
der kommt für Seine Braut, die sich bereit gemacht hat –
die Reife der Braut, der Bau der Braut, die Gerechtigkeit der Braut,
die Schönheit der Braut und dass die Braut ein Krieger ist, um den Feind Gottes zu besiegen.**

**Gliederungen der Botschaften
für die Thanksgiving-Vermengungskonferenz
23. – 26. November 2023**

**ALLGEMEINES THEMA:
DER GENUSS VON CHRISTUS
UND UNSER WACHSTUM IM LEBEN BIS ZUR REIFE**

Botschaft eins

**Der Genuss des allumfassenden Christus
als die einzige Lösung für alle Probleme in der Gemeinde**

Bibelverse: 1.Kor. 1:2, 9; 2:9–10; 13:1–8; Jer. 2:13; Klgl. 3:22–24

- I. Der erste Korintherbrief ist ein Buch über den Genuss des allumfassenden Christus als die einzige Lösung für alle Probleme in der Gemeinde; Gottes Absicht in Seiner Wiedererlangung ist es, Christus als das einzige Zentrum von Gottes Ökonomie und als alles für uns als unseren Anteil zu unserem Genuss wiederherzustellen – 1:2, 9, 24, 30:**
- A. Wir sind alle hinein in die Gemeinschaft, den Genuss, von Christus berufen worden (V. 9); das Wort *Gemeinschaft* schließt den Gedanken von Genuss mit ein; Christus ist unser zugelooster Anteil, der uns von Gott gegeben wurde zu unserem Genuss (V. 2; Kol. 1:12).
 - B. Im ersten Korintherbrief ging es dem Apostel Paulus darum, die Probleme unter den Heiligen in Korinth zu lösen; für alle Probleme, insbesondere wenn es um Spaltung geht, ist die einzige Lösung der Genuss des allumfassenden Christus.
 - C. Wir sollten uns auf Christus konzentrieren, nicht auf irgendwelche Personen, Dinge oder Angelegenheiten außer Christus; wir sollten uns auf Christus als unser einziges von Gott eingesetztes Zentrum konzentrieren, damit alle Probleme unter den Gläubigen gelöst werden können – 1:9; Kol. 1:17b, 18b.
 - D. Unser Ziel ist es, Christus bis zum Äußersten zu genießen und zu gewinnen für den Aufbau des Leibes Christi; das führt dazu, dass wir im Tausendjährigen Königreich den höchsten Genuss von Christus als unseren Siegespreis haben – Phil. 3:14; Mt. 25:21, 23.
 - E. Wir müssen diejenigen sein, die „das Eine“ denken; *das Eine* im Philipperbrief bezieht sich auf die subjektive Erkenntnis, die Erfahrung und den Genuss von Christus; *das Eine* ist das Nachjagen von Christus, um Ihn zu gewinnen und in Besitz zu nehmen – 2:2, 5; 1:20–21; 3:7–14; 4:13.
 - F. Etwas anderes als das Eine zu denken bedeutet, gegen Gottes Ökonomie zu rebellieren; Gottes Ökonomie besteht darin, dass wir das Eine denken; im Gemeindeleben müssen wir allen Heiligen helfen, das Eine zu denken; unsere Gedanken sollten sich auf den Genuss von Christus für das Gemeindeleben, das Leibleben, konzentrieren und damit erfüllt sein.
 - G. Der erste Korintherbrief offenbart, dass Gott uns den allumfassenden Christus mit dem Reichtum von mindestens zwanzig Punkten als unseren Anteil für unseren Genuss gegeben hat; das Geheimnis des Christenlebens und des Gemeindelebens ist, dass wir Christus genießen – 1:9:

1. Wir müssen Christus als den Anteil genießen, der uns von Gott gegeben ist – V. 2.
2. Wir müssen Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit als Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung für uns genießen – V. 24, 30.
3. Wir müssen Christus als den Herrn der Herrlichkeit genießen, sogar als den König der Herrlichkeit, für unsere Verherrlichung – 2:7–8; Röm. 8:30; Ps. 24:6–10.
4. Wir müssen Christus als die Tiefen (die tiefen Dinge) Gottes genießen – 1.Kor. 2:10.
5. Wir müssen Christus als das einzige Fundament von Gottes Bau genießen – 3:11.
6. Wir müssen Christus als unser Passah (5:7), das ungesäuerte Brot (V. 8), die geistliche Speise, den geistlichen Trank und den geistlichen Felsen genießen (10:3–4).
7. Wir müssen Christus als das Haupt (11:3; Kol. 2:19; Eph. 1:19–23) und als den Leib genießen (1.Kor. 12:12, 24–25a; Eph. 4:15–16).
8. Wir müssen Christus als die Erstlingsfrucht (1.Kor. 15:20, 23), den zweiten Menschen (V. 47) und den letzten Adam genießen, der zum lebengebenen Geist wurde (V. 45), um alles für uns zu sein.

II. Gott ist darin treu, dass Er uns hinein in die Gemeinschaft Seines Sohnes beruft, aber oft sind wir Seiner Berufung hinein in Seine Absicht untreu – 1:9; Jer. 2:13; Klgl. 3:22–24:

- A. Gottes Absicht in Seiner Ökonomie ist es, die Quelle, der Ursprung, lebendigen Wassers zu sein, um Sich Selbst in uns hinein auszuteilen für unsere Zufriedenstellung und unseren Genuss; das Ziel dieses Genusses besteht darin, die Gemeinde, das Gegenüber Gottes, hervorzubringen als die Zunahme Gottes, die Vergrößerung Gottes, um die Fülle Gottes für Seinen Ausdruck zu sein – Joh. 3:29–30; Eph. 3:16–19, 21.
- B. Der einzige Weg, Gott als die Quelle lebendigen Wassers zu nehmen, besteht darin, Tag für Tag von Ihm zu trinken und Ihn herausfließen zu lassen; dies setzt voraus, dass wir den Herrn ständig anrufen (mit Singen, Danken, Sich-Freuen, Beten, Loben und dem Bekanntmachen von Gottes rettenden Taten) – Ps. 36:9–10; Jes. 12:3–6; 1.Kor. 12:13; Joh. 7:37–39; 4:10, 14; Röm. 10:12–13; 1.Thess. 5:16–18.
- C. Anstatt Gott zu genießen, indem es von Ihm trank, wurde Ihm das Volk Gottes untreu, indem es zweifach Böses beging: „Zweifach Böses hat Mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuheben, rissige Zisternen, die kein Wasser halten“ – Jer. 2:13:
 1. Zuerst verließ Gottes Volk Gott als ihre Quelle, ihren Ursprung, für ihren Genuss; zweitens wandten sie sich zu anderen Quellen statt zu Gott, die sie nicht zufriedenstellen konnten und sie nicht zur Vergrößerung Gottes als Seiner Fülle für Seinen Ausdruck machen konnten.
 2. Das Aushauen von Zisternen stellt Israels Mühsal in ihrer menschlichen Arbeit dar, etwas (d.h. Götzen) zu machen, um Gott zu ersetzen; dass die Zisternen rissig waren und kein Wasser halten konnten zeigt, dass nichts außer Gott, der für unseren Genuss als lebendiges Wasser in uns hinein

ausgeteilt wird, unseren Durst stillen und uns zur Zunahme Gottes für Seinen Ausdruck machen kann – Joh. 4:13–14.

- D. Der böse Zustand der Frevler ist, dass sie nicht zum Herrn kommen, um Ihn zu essen, Ihn zu trinken und Ihn zu genießen; sie tun viele Dinge, aber sie kommen nicht, um den Herrn zu berühren, Ihn zu nehmen, Ihn zu empfangen, Ihn zu schmecken und Ihn zu genießen; in den Augen Gottes ist nichts schlimmer als das – Jes. 57:20; vgl. 55:1–2, 6–7.
- E. Obwohl wir untreu sind, ist Gott treu, aber Seine Treue entspricht nicht unserem natürlichen Verständnis oder unserer natürlichen Vorstellung:
1. Gott ist treu, uns die Götzen wegzunehmen; alles in uns, was wir mehr lieben als den Herrn oder was den Herrn in unserem Leben ersetzt, ist ein Götze – Hes. 14:3; 1.Joh. 5:21.
 2. Der äußere Friede in unserer Umgebung, unser persönliches behagliches und sorgenfreies Leben sowie unser Besitz können für uns zu Götzen werden, die uns von Gott wegführen; aber Gott ist treu, diese Dinge wegzunehmen, damit wir von Ihm als der Quelle lebendigen Wassers trinken.
 3. Gott ist treu darin, dass Er es zulässt, dass wir Schwierigkeiten haben, damit wir lernen, nicht auf uns selbst, sondern auf Ihn zu vertrauen, und damit Er uns in Seine Ökonomie führen kann, damit wir Christus genießen, Christus absorbieren, Christus trinken, Christus essen und Christus assimilieren, damit Gott in uns zunimmt, um Seine Ökonomie zu erfüllen – Jer. 17:7–8; 2.Kor. 1:8–9; Joh. 16:33; 1.Kor. 10:3–4; 12:13.
 4. Gott ist an nichts anderem interessiert als an unserem Genuss von Christus; wir mögen denken, dass wir aufgrund unseres Versagens hoffnungslos sind, aber bei Gott gibt es keine Enttäuschung; unser Versagen öffnet lediglich den Weg, damit Christus alles für uns sein kann, was Ihn befähigt, uns zur Reife zu bringen – Röm. 8:28–29; Hebr. 6:1a; 1.Mose 37:1 und engl. Fußnote; 47:7 und engl. Fußnote.

III. Der erste Korintherbrief offenbart, dass der Weg, den Herrn zu genießen, darin besteht, Ihn zu lieben (2:9–10; 16:22) und einander zu lieben (13:1–8a); die Wiedererlangung des Herrn ist eine Wiedererlangung dessen, dass wir den Herrn Jesus mit der ersten Liebe lieben (Offb. 2:4; 1.Joh. 4:19) und einander lieben für den Aufbau des organischen Leibes Christi (Eph. 4:16):

- A. Dass wir den Herrn lieben, ist die unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass wir in Sein Herz eintreten und alle seine Geheimnisse erfassen können, um die Dinge, die Gott für uns bestimmt und vorbereitet hat, zu erkennen und daran teilzuhaben – 1.Kor. 2:9–10; Mt. 22:37–38; Ps. 73:25; 116:1–2:
1. Der Inhalt des Gemeindelebens hängt vom Genuss Christi ab; je mehr wir Ihn genießen, desto reicher wird der Inhalt sein; aber der Genuss Christi setzt voraus, dass wir Ihn mit der ersten Liebe lieben – Offb. 2:4–5, 7.
 2. Der Niedergang der Gemeinde beginnt damit, dass wir die erste Liebe zum Herrn verlassen; den Herrn mit der ersten Liebe, der besten Liebe, zu lieben bedeutet, dem Herrn den Vorrang, den ersten Platz, in allen Dingen zu geben, indem wir durch Seine Liebe gedrängt sind, Ihn als alles in unserem Leben zu betrachten und zu nehmen – V. 4–5; Kol. 1:18b; 2.Kor. 5:14–15; Mk. 12:30; Ps. 73:25–26.

3. Das Leben, das wir durch den Glauben an den Herrn Jesus empfangen haben, ist eine Person, und der einzige Weg, diese Person anzuwenden und zu genießen, ist, sie mit der ersten Liebe zu lieben; da der Herr Jesus als unser Leben eine Person ist, brauchen wir einen neuen Kontakt mit Ihm, um Seine momentane Gegenwart in genau diesem Augenblick und Tag für Tag zu genießen – Joh. 11:25; 14:5–6; 1.Tim. 1:14; Joh. 14:21, 23; 2.Kor. 5:14–15; Offb. 2:4–7; Kol. 1:18b; Röm. 6:4; 7:6.
 4. Wir müssen Menschen sein, die von der Liebe Christi durchflutet sind; die göttliche Liebe sollte uns wie eine rauschende Flut großer Wasser entgegenkommen, die uns antreibt, Ihm zu leben und Ihn bis zum Äußersten zu lieben außerhalb unserer Kontrolle – 2.Kor. 5:14.
 5. Um den Herrn bis zum Äußersten zu lieben, müssen wir diejenigen sein, denen es danach verlangt und die danach streben, alle Tage unseres Lebens im Haus Gottes zu wohnen, Seine Schönheit (Lieblichkeit, Anmut, Entzücken) zu betrachten und Gott in Seinem Tempel zu befragen; Gott zu befragen bedeutet, über alles in unserem täglichen Leben bei Gott nachzufragen – Ps. 27:4.
- B. Die Liebe ist der vortrefflichste Weg, irgendetwas zu sein oder irgendetwas zu tun für den Aufbau der Gemeinde als den organischen Leib Christi – 1.Kor. 12:31b – 13:8, 13; vgl. 14:1, 3, 4b:
1. „Die Erkenntnis macht aufgeblasen, die Liebe aber baut auf“ – wir können den Botschaften des Dienstes zuhören und mit bloßer Erkenntnis aufgeblasen werden – 8:1b; vgl. 2.Kor. 3:6.
 2. Wenn das Gesetz des Geistes des Lebens als das Gesetz der Liebe (Röm. 8:2; Gal. 6:2–3) in uns aktiviert wird, ist unsere Mühe im Herrn eine Mühe der Liebe (1.Kor. 15:58; 1.Thess. 1:3), in der wir uns der Schwachen annehmen (Apg. 20:35; 1.Thess. 5:14); *die Schwachen* bezieht sich auf diejenigen, die entweder in ihrem Geist oder in ihrer Seele oder in ihrem Leib schwach sind, oder auf jene, die schwach im Glauben sind.
 3. Der Christus, den wir lieben, ist der Christus, der die Gemeinde liebt (Eph. 5:25); wenn wir Ihn lieben, werden wir die Gemeinde so lieben wie Er; das Gemeindeleben ist ein Leben der brüderlichen Liebe (1.Joh. 4:7–8; 2.Joh. 5–6; Joh. 15:12, 17; Offb. 3:7; Eph. 5:2; vgl. Jud. 12a), und der Leib baut sich selbst in Liebe auf (Eph. 4:16).
 4. Unser von Gott gegebener, wiedergeborener Geist ist ein Geist der Liebe; wir brauchen einen brennenden Geist der Liebe, um den Niedergang der heutigen Gemeinde zu besiegen – 2.Tim. 1:7; Röm. 12:10–11.
 5. Unsere Liebe zueinander wird wirklich für uns, wenn wir mehr und mehr in die Erfahrung und den Genuss der Vermengung hineinkommen für die Einheit, den Aufbau und die Wirklichkeit des Leibes Christi – 1.Kor. 12:14–27; Röm. 16:1–16; Kol. 4:16; Joh. 12:24; 3.Mose 2:4–5.